

Pompa sacra. Lusso e cultura materiale alla corte papale nel basso medioevo (1420–1527). Atti della giornata di studi (Roma, Istituto Storico Germanico, 15 febbraio 2007), a cura di Thomas ERTL (Nuovi studi storici 86) Roma 2010, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, 248 S., Abb., ISBN 978-88-889190-65-4, EUR 40. – Gegenstand des Studientages war die Frage, wie sich die Forderung christlicher Armut und Demut gegen Gott mit den Anforderungen der Repräsentation des Stellvertreters Christi im Rahmen fürstlicher Prachtentfaltung der Zeit vereinbaren ließen, Dauerthema der kirchlichen Reformversuche im 15. Jh. und letztlich Auslöser der durch Luther herbeigeführten Kirchenspaltung. Der Humanist Lapo da Castiglione hatte 1438 hingegen eine originelle Verteidigung des Reichtums der Papstkirche gefunden: Christus lebte in Armut, um sich von den reichen Klerikern seiner Zeit zu unterscheiden. Solche Rücksicht sei nach der Durchsetzung der christlichen Wahrheit nicht mehr nötig und für den Papst zur Ausübung seiner Herrschaft hinderlich. Nach der Einleitung von E. (S. 5–13) beschreibt Claudia MÄRTL, Körper-Kult. Die Sorge um das leibliche Wohl am päpstlichen Hof (S. 15–35), aus Kameralakten und anderen Quellen anschaulich die Maßnahmen zur Herstellung körperlichen Wohls: Diät, Kur, Landluft, sogar die Jagd – nach Lust und persönlichem Bedürfnis gewählt. – Jörg BÖLLING, Liturgia di cappella e cerimonie di corte (S. 37–53), zeigt, wie im Caeremoniale Romanum des Paride de Grassi (1504–1521) bereits Positionen protestantischer Kritik antizipiert werden. – Nach Nikolaus STAUBACH, Virtus oder Majestas? Kurialer Luxus als Kontroversthemata im Reformdiskurs des 15. Jahrhundert (S. 55–85), flossen viele Reformforderungen in die päpstlichen Zeremonialbücher ein. Der leitende Gedanke zur Ausgestaltung der maiestas papalis war dabei die hierarchische Differenzierung. – Thomas ERTL, Des Papstes neue Schlichtheit. Liturgische Gewänder und päpstliche Ikonographie um 1500 (S. 87–105), zeichnet einen Prozeß der Reduktion und Normierung in der Entwicklung der päpstlichen Amtstracht aus Rochett, Mozetta und Camauro nach, die sich deutlich gegen den weltlichen Kleiderluxus absetzt. – Antonella CAMPANINI, Il papa e la tavola: tra lusso e moderazione (S. 107–130), betrachtet vor allem die Regelungen für die (Hochzeits-)Bankette der römischen Bevölkerung im Rahmen der allgemeinen Luxusgesetze und zieht weitere Städte im Kirchenstaat heran. – Anna ESPOSITO, Di fronte al lusso: la corte pontificia e il popolo romano (S. 131–144), behandelt die Verwandlung Roms durch die großen Geldströme von Kurie und Kardinälen, die Konsumverhalten und Finanzgebaren der Römer beeinflusst, hin zu höherer Verschuldung durch Imitation der Welt der Großen. – Anna MODIGLIANI, Le ragioni del lusso e il rifiuto della povertà evangelica. I papi e la ricchezza terrena nel Quattrocento (S. 145–165), untersucht die Pontifikate von Nikolaus V. und Paul II. und deren Bautätigkeit von imperialem Anspruch, an der eher die Ruhmsucht kritisiert wurde als die Verletzung apostolischer Armut. – Maria Grazia NICO OTTAVIANI, Regali dalla provincia dello Stato (S. 167–180), untersucht am Beispiel Perugias die Praxis der Geschenke an Kurie und Kardinäle. – Manuel VAQUERO PIÑEIRO, "Pompa forzata". La vita a corte come fattore di spesa (S. 181–200), zeigt exemplarisch an der Eheverbindung zwischen Lucrezia Borgia und Alfonso d'Este (1501/02) die weit ausgreifenden Ausgaben und den Nutzen für alle Beteiligten. – Andreas REHBERG, *Sacrum enim opinantur, quicquid inde rapina auf-*